

Täglich den 6. November 1932

Lieber und verehrtes Freund, lassen
 Sie sich für die kleine Überraschung
 Ihrer Feuilletons auf das Herzlichste
 danken; ein Urteil wie das Ihre muss
 mir, Sie fühlen das wohl, besonders
 wertvoll sein und dann, in dieser
 Materie das Sie wahrhaftig Kenner.
 Überhaupt Österreich — alle diese
 Typen Maria Theresia, Josef II sind
 noch gar nicht ausgeschöpft, wir be-
 sitzen darüber nicht als die „offiziellen“
 Quellen und ich habe mir beim Vor-
 lesen gespürt, wieviel wesentliches noch
 versteckt ist. Aber wenn mich auch ein
 so gütiges Wort wie das Ihre ermutigen
 sollte, ich will doch in Historiografie



für einige Zeit beiseite lassen und we-
der versuchen, das aufgelaufte epische
Material wieder vorzunehmen; der Wert-
sel erfüllt, sagt man, jing aus und
lüstet es nach besserem angenehmen Cür.

Nur Ihr Lustspiel? Hoffentlich
kann man es bald sehen! Hier am Theater
leistet Wack ausserordentliches, zurück
den das Wiener Prominentenniveau er-
reichend, nur das Wunder, Geld genug
am einer verarmten Stadt herauszuholen
kann selbst er nicht leisten. Sie wären
aber verblüfft, was für glänzende Auf-
führungen er ins Stande bringt: Sie soll-
ten vielleicht doch die Probe machen.

Dankes Daß noch mit aller
hergeleitete Güte Ihres

Refan Zweig

THE UNIVERSITY OF CHICAGO